

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

300 (30.10.1943)

Der Almanach erscheint... wöchentlich als Morgenzeitung...

Der Alemann

KAMPFBLAU DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagsdruckerei: Freiburg i. Br., Postfach 10440...

Die „Friedensinsel“ wählt

B. S. — Ein in Basel und Zürich umlaufender politischer Witz besagt, daß die Engländer zur Zeit nur deshalb die Überfliegung des schweizerischen Luftraumes ausgesetzt hätten...

Von den Funktionen des Parlaments sind im Verlaufe des Krieges, insbesondere unter dem Zwange der wirtschaftlichen Entwicklung, die wichtigsten an den Bundesrat übergegangen...

Die bisher eingelaufenen Berichte rechtfertigen kaum die Annahme, daß diesmal die Entwicklung in anderer Form verlaufen wird...

Wesentliche Veränderungen in der Stimmenzahl für die einzelnen Parteien sind daher nicht zu erwarten...

Die für den letzten Oktobersonntag abzunehmende Parlamentswahl in der Schweiz „Friedensinsel“ ist natürlich kein Ereignis, das die Weltpolitik irgendwie beeinflussen könnte...

Zahlen helfen nicht!

Falsche Angaben zum Hungerkrieg

Genf, 29. Oktober.

Die indische Presse hört mit ihren Beschwerden darüber nicht auf, meldet „Manchester Guardian“ aus Neu-Delhi, daß Innenminister Amery im Unterhaus Zahlen über die Opfer der Hungersnot angab, die den Tatsachen einfach nicht entsprechen.

„Hindustan Times“ berichtet über die Auswirkung der Hungersnot auf die Industrie der Provinz Bengalen. Ein Sonderkorrespondent der Zeitung habe die Jutebezirke in Ostbengalen bereist und dabei festgestellt, daß sie am schlimmsten von den Auswirkungen des Hungerkrieges betroffen seien...

Das dicke Ende der „Befreiung“

„Generations von Arbeitern“ sollen den Krieg bezahlen - Ein Nachtrag zur Kapitulation

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung gg. Berlin, 29. Oktober.

Reuter weiß aus Washington zu melden, daß bereits am 1. Oktober ein aus etwa 40 Artikeln bestehendes Dokument mit den wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen der Kapitulation dem Verräter Badoglio überreicht wurde...

Die amerikanische Presse beschäftigt sich sehr interessiert mit diesem am 1. Oktober von Badoglio unterzeichneten zusätzlichen Waffenstillstandsabkommen...

Nach einem Bericht des Londoner „Daily Sketch“ befindet sich die sogenannte Badoglio-Regierung bereits in schweren finanziellen Nöten...

erklärt, die nächsten Generationen der italienischen Arbeiterschaft müßten für den Krieg bezahlen. Sobald es den Anglo-Amerikanern gelungen sei, den Widerstand der deutschen Wehrmacht zu überwinden...

Wenn Badoglio erwartet hat, daß das bereitwillige Eingehen auf alle anglo-amerikanischen Wünsche den Feind veranlassen würde, eine gewisse Befreiung von Verpflichtungen einzutreten...

Badoglio geht bereits beifeln

Eigener Dienst des „Alemann“

Genf, 29. Oktober.

Nach einem Bericht des Londoner „Daily Sketch“ befindet sich die sogenannte Badoglio-Regierung bereits in schweren finanziellen Nöten...

Tojo gibt das Beispiel

Von J. H. GERSTENBERG

General Tojo hat sich vor dem japanischen Reichstag zweimal, und zwar als Ministerpräsident und als Kriegminister, zur Lage in Ostasien geäußert...

Seit dem 8. Dezember 1941 kämpft auch Japan aktiv an der Seite Deutschlands und der anderen verbündeten Staaten gegen die anglo-amerikanischen Mächte...

Seitdem interessiert sich unser Volk in allen seinen Schichten lebhaft für seinen Verbündeten. Es empfindet, daß zwischen ihm und dem japanischen Volk nicht nur äußerlich ein Bündnis politischer und politischer Art, sondern auch ein Bündnis

des Geistes besteht, daß nicht nur Deutschland in Europa, sondern auch Japan in Ostasien dabei ist, mit dynamischer Kraft die Welt umzugestalten...

Deutschland und Japan, zwei Völker ohne Raum! Zwei Länder ohne die notwendigen Rohstoffe, und beide daher Gegner jener besitzenden Staaten...

Aus dieser Analogie der Lage hat sich das Bündnis entwickelt. Seine Begründer waren auf beiden Seiten Männer, die berufen sind, sowohl mit dem Gaben des Geistes wie mit der Macht des Schwertes Geschichte zu schreiben.

Am 21. Oktober 1941 verbreitete sich mit Wunderschnelle die Nachricht in allen Hauptstädten der Erde, daß in Tokio ein Regierungswechsel stattgefunden habe...

Sowjetangriffe verlustreich abgeschlagen

Die erbitterten Abwehrkämpfe im Osten / In Südtalien Kämpfe am Valturano und bei Termoli

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Westlich Melitopol wurden zahlreiche den ganzen Tag über anhaltende Angriffe der Sowjets gegen die Abriegelungsfronten des Einbruchraumes abgeschlagen...

Die für den letzten Oktobersonntag abzunehmende Parlamentswahl in der Schweiz „Friedensinsel“ ist natürlich kein Ereignis, das die Weltpolitik irgendwie beeinflussen könnte...

Bisher wurden in einem Abschnitt 74, in einem anderen 41 Sowjetpanzer vernichtet. Nördlich Kiew erreichte ein eigenes Angriffsunternehmen die gesteckten Ziele...

schlacht den immer wiederholten Angriffen vielfach überlegener Sowjetkräfte unerschütterlich stand. Sie hat dadurch besonderen Anteil an den errungenen Abwehrerfolgen.

In Südtalien wurden unsere Truppen heiderseits des Valturano nach erfolgreicher Abwehr der starken feindlichen Durchbruchsangriffe auf neue wenige Kilometer weiter nordwestlich verlaufende Höhenstellungen zurückgenommen.

An der adriatischen Küste versuchten starke britisch-nordamerikanische Kräfte während der Nacht und am frühen Morgen des 28. Oktober entlang der Straße Termoli-Isonio über den Trigoro-Fluß vorzustoßen...



Links: Kavalleriekapitän Loeth in Berlin. Rechts: Kavalleriekapitän Wolfgang Loeth, der als erster Offizier der Kriegsmarine vor einigen Tagen aus der Hand des Führers die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung...



Die schönste Inschrift

Stundenlang könnte man sich die Zeit...

Als allen deutschen Gauen und vielen...

Eine Hübe und Fülle von Herzen findet...

Die schönste Inschrift, die ich dort las...

Kein Herz umwachte dieses Bekannte...

Sonne, Mond und Sterne wandeln am Himmel...

Altersjubiläum. Frau Emilie Wagner...

Mitberater der Schaunlandbahn sechzig Jahre alt...

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Wilhelm Müller...

Ein Knabe tödlich verunglückt. In der Saute...

Änderung der Abfahrts- und Ankunftszeiten...

Parteilamelle & Mitteilungen

Hilfs-Jugend. Standort Freiburg. Der heutige Klein...

Die Admiralität bedauert... Abenteuer um Politik und Liebe in Schongau

30. Fortsetzung

Heinrich Kruse schüttelte den Kopf...

„Nett, daß ihm das einer mal sagt!“ Frau...

Schneider schwing. Er fühlte sich auf...

Auch die Frau muß entscheiden können

Wie weit kann eine Ehefrau für ihren im Felde stehenden Mann handeln? - Die besonderen Rücksichten

Die längere Dauer des Krieges und die...

Da eine ordentliche Ehe auf Vertrauen...

Für die gewöhnlichen Fälle des alltäglichen...

burg-Hauptbahnhof um 17.00 Uhr (bisher um...

Adolf Pernann singt in Straßburg. Opernsänger...

Am Sonntag „Verkaufte Braut“ statt „Mignon“...

Ein Kulturfilm. Die Ufa-Lichtspiele Friedrichshau...

Schubsknecht 6 der Kinderkinderkarte ab 1. November...

Hausfrau, werde Meisterhausfrau! Nach Beendigung...

als im Namen des Mannes vorgenommen, wenn...

Aber gerade während eines länger dauernden...

lichen Lehrlingen. Nähere Auskunft erteilt...

Sonderzuteilung zeitig anmelden. Es wird nochmals...

Flämische Kammermusik

Das Philharmonische Quartett von Antwerpen in Freiburg

Als ein Streichquartett von hoher künstlerischer...

Ein vierstimmiges Streichquartett in C-Dur von...

und für die ihren sorgt. Solange aber eine...

Früher hätte eine Ehefrau allein keine...

Nachdem heute eine Ehefrau den Ehemann...

verständnis, homophon gehaltenes Werk...

Baden und Elsass

Neues Institut der T. H. Karlsruhe Karlsruhe...

Markgräfler Maler stellen aus. Lörrach. Die Kunstausstellung...

Forfang des Rebnenbaues Sasbach. Der Neuaufbau...

Vor dem Freiburger Richter Liselotte mit langen Fingern...

Obwohl noch nicht ganz 20 Jahre alt, be...

Das Rundfunkprogramm. Rundfunkprogramm am Sonntag...

Kulturpolitische Nachrichten. Musikerkolleg der HZ...

Heute Kameradschaft als Parteilos-Ordnung...

Schaffmeister Georg Böhm gestorben. In Ehrst...

„Macht die Loken dicht, Jung“, grüßte...

Unsere Bücherreihe. Fritz van Wiedtke: „Die Briefe von Hermann...“



Der Pfennig kommt zu Ehren

Historische Sitze von M. L. DROOP

Im Jahre 1701 hatte Preußen die damalige höchste staatliche Stufe erklommen, es war Königtum geworden. Aber der die Krone trug, war ihrer nicht würdig. Innerlich unsicher, offen jeder Schmeichelei, war er ängstlich darauf bedacht, den Festsaal in dem allein er sich geborgen fühlte, nicht durch irgendwelche Entdeckungen zu unterbrechen, und daher von einer Kurtsanen- und Günstlingswirtschaft umgeben, durch die kein Warnruf drang.

Die königlichen Beamten, vom Beispiel des Hofes gebildet, waren auch ihrerseits nur auf Selbstbereicherung bedacht. Ihre Taschen füllten sich mit Beutekunstgeulden, keine öffentliche Kasse war vor ihren Zugriff sicher. Natürlich reichten die Mittel nicht aus, die vielfachen Ansprüche zu decken. Eine Zeitlang setzte man seine Hoffnungen auf den Goldmacher Caffiano. Er verbrauchte 50 000 Reichstaler für Spezereien, ohne daß auch nur eine Unze Gold entstand. Auf seinen Soblen nahen die Bankiers aus Wien und Frankfurt, doch bald traten sie fester auf. Als eigentliche Herren am preussischen Hof hatten sie freien Zugang zum König, und die „Hofdijni“ Liepmann, die des Königs Schwäche für Juwelen ausnutzte, stand nicht weniger in seiner Gunst als die Gräfin Wartenberg selber.

Sieben Jahre waren seit den Krönungsfeierlichkeiten vergangen, als das Unglück mit voller Wucht über Preußen hereinbrach. Auf einen Winter von sibirischer Strenge folgte ein trockener, glühendheißer Sommer. Eine Hungersnot setzte ein, und als sei das der Prüfung noch nicht genug, stürzte mit Riesenschritten der Schwarze Tod über die preussischen Lande. Im Verlauf weniger Wochen hauchten Hunderttausende von pestkranken Menschen ihr Leben aus. Dörfer und Städte leerten sich. In Berlin blieben die Lebensmittelzufuhren aus. Jüngere Menschen füllten die Straßen. Graf Wartenberg, der Schattengewalt der Königsgebierten und als solcher der allmächtige Mann am Hofe, ließ sich mit blankem Bajonett davonjagen. Gleichzeitig zog er die Steuer-schraube an. Als die gänzlich verarmten Provinzen Pommern und Preußen mit der neu eingeführten Kopfsteuer im Rückstand blieben, wurden sie mit dem dreifachen Steuerroll belegt. Eine Flut von Bittschriften ergoß sich nach Berlin. In Köben wurden sie ins Schloß getragen, aber sie kamen dem König niemals zu Gesicht. „Recht“ war in diesem Preußen ein Begriff, der nur mit Reichtum und Einfluß in Verbindung gebracht werden konnte. „Flusmacher“ hieß beim Volke, wer im Namen des Königs Recht sprach. Die Advokaten gediehen, ihre Klienten gingen am Bettelstab.

In üblen Kasernen hausten die preussischen Soldaten. Sie waren mehr zum Paradies als zum Schlachtfeld gemacht. Keine 15 000 Mann hätte der König im Ernstfall auf die Beine stellen können. — Das war das Preußen, das Friedrich Wilhelm I. am

25. Februar 1713 von seinem Vater übernahm.

Kaum hat er das Sterberammer seines Vaters verlassen, da befiehlt er, ihm die Etalisten vorzuliegen. Der überraschte Oberhofmarschall überreicht sie ihm stützend. Friedrich Wilhelm taucht die Feder im Faß und streicht, die Tinte heftig verpresst, den gesamten königlichen Hofetat von oben bis unten durch. Damit hatte der Hof Friedrichs I. der Stolz Europas, aufgehört zu bestehen. Schon am nächsten Morgen waren die Landstraßen mit hochgepackten Postkutschen überfüllt. Die Juden flohen aus Berlin. Sofort ließ der junge König sie zurückholen. Wer sich durch ungerechten Wucher am Staat bereichert hatte, trat den bitteren Weg nach Spandau auf die Festung an. Tapelung sah man die Hölflinge mit bloßen Wangen und rosigwulstigen Augen umhergehen. Nach dem Begräbnis, das der Sohn mit aller schuldigen Achtung beging, verstarben sie in alle Winde, nur ein diensttuender Kammerherr blieb zurück. Aus der Gruft kommand, begab sich Friedrich Wilhelm ins Schloß, warf sich in die knappe, schlichte, spartanische Uniform, die nun fast ein Jahrhundert lang das Sinnbild echten Preußentums wurde, und nahm die Parade seiner Soldaten. Erste Sorge war, ihnen bessere Quartiere zu verschaffen. Jeden Tag seines Lebens erhob sich der König um vier Uhr morgens, setzte und bürstete sich von Kopf bis zu den Füßen, und fuhr wie ein Märtyrer in die Amstübchen. Nichts ontug seinem scharfen Blick, und mit barmherzigen Wütem er gegen Veruntreuung, Bestechlichkeit und partielle Rechtspflege.

Uraufführung in Mülhausen

„Drei im Leuchtturm“ von TONI FABRI und CARL HEINZ WOLFF

Der Uraufführung des Schauspiels von Etropal „Die drei Liebesbeter Karl's XII.“ im Großen Haus der Städtischen Bühnen Mülhausen ließ Intendant Wüldhagen 14 Tage später im Kleinen Haus (Thalia-Theater) die Uraufführung des Kommissariats „Drei im Leuchtturm“ von Toni Fabri und Carl Heinz Wolff folgen. In einer sorgfältig einstudierten (Spielleitung Theo Friedrich) und ausgezeichnet durchgeführten Aufführung machte man Bekanntheit mit einem Theaterstück, das auf der Haben-Seite der Theaterbegegnungen zu buchen ist. Kammer spiel nennen die Autoren ihr Stück; eigentlich ist es mehr ein Kriminalstück, das keine tiefen Probleme und philosophischen Gedankengänge bringt, sondern in einem wirkungsvollen, handfesten Aufbau ausgezeichnet unterhält. Zu einem aus bestimmtem Grunde seit 20 Jahren ohne Urlaub auf einem Leuchtturm wählenden pflichtgetreuen Leuchtturmwärter kommt bei Kriegsbeginn ein Gefährte, der im Solde feindlicher Mächte steht und durch einen Gebetsmender mit ihnen in Verbindung tritt. Durch ein unter merkwürdigen Umständen in den Turm gelangtes Mädchen wird der Verräter entlarvt. Dies in kurzen Umrissen die Handlung. Kampf gegen den Verrat, Spannung zwischen den Geschlechtern, eine mit hinein-spielende, nicht alltägliche Familien-geschichte des Leuchtturmwärters tragen die Handlung bis zum Höhepunkt. Dem klaren, durchsichtigen Aufbau der Handlung, die sich in ungebrochener Linie entwickelt, entspricht der Dialog. Hier wird keine getrocknete Konversation gemacht und um die Sache herumgedrückt, sondern hier werden die Dinge beim rechten Namen genannt. Heinrich Kroth (Leuchtturmwärter), Ferdinand Kösmann (Gefährte) und Leonore Ladendorf (Mädchen) verkörpern das Trio im Turm mit bewährtem Können. Mit den Darstellern durfte die Autorin Toni Fabri den überaus herrlichen Beifall des Uraufführungspublikums entgegennehmen.

Dr. Walter Schrödin.

Die Lebensversicherungen 1943

Bis zur Werbebeschränkung im Mai hielt der Anstieg der Vorjahre an

Die großen Unternehmen des Versicherungswesens pflegen in ihren Geschäftsberichten jeweils auch einen Bericht über die Lage des gesamten Gewerbes zu geben. Dieser Gepflogenheit folgt auch die Allianz-Lebensversicherungs-AG in ihrem sechsten erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1942. Daraus ist zu entnehmen, daß in den vergangenen vier Kriegsjahren die Gesamtversicherungssumme der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften von 33 Milliarden RM auf gegenwärtig etwa 48 Milliarden RM gestiegen ist. Diese Entwicklung aber ist im Jahre 1943 durch die angeordnete Werbebeschränkung unterbrochen worden, worauf die Allianz ebenfalls hinweist. Nachdem noch in den ersten Monaten des laufenden Jahres dank der damals noch möglichen Werbung ein sehr gutes Neugeschäft zu verzeichnen war, ist es etwa seit dem Monat Mai schlagartig zurückgegangen, so daß die Lebensversicherungsgesellschaften in ihren Berichten für das Jahr 1943 nur mit einem vergleichsweise bescheidenen Neugeschäft werden aufwarten können.

Unter den in diesem Jahre bei den Lebensversicherungsgesellschaften eingegangenen Anträgen ist wiederum die Tendenz nach einer Erhöhung der Versicherungssumme zu bemerken. Es ist dies eine Erscheinung, die sich bei den Sparrentversicherungen feststellen läßt und sich aus der allgemeinen Geldflüssigkeit erklärt. So ist bei der Allianz im Jahre 1942 die Durchschnittssumme in der Großlebensversicherung von 9920 RM auf 6081 RM gestiegen. Im Vergleich dazu hat sich die Durchschnittssumme der neuen Bausparverträge bei den privaten Bausparkassen von 9400 RM auf 9900 RM im Zeitraum 1941/42 erhöht. Während in den vergangenen Jahren unter den neuen Anträgen sich viele Versicherungen in einer Höhe, die der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Antragsteller und auch dem schutzwürdigen Interesse nicht entsprach, befanden, sind solche Anträge im laufenden

Jahre erheblich weniger geworden. Es ist dies die Folge einer Änderung zur Unterbindung untragbarer Wettbewerbsrechnungen. Eine Lebensversicherung ist kein Spekulationsobjekt, vielmehr muß die versicherte Summe so gewählt werden, daß die Prämie für die ganze Laufzeit der Versicherung von zwanzig und mehr Jahren auch durchgehalten werden kann. Die Versicherer leisten den Antragstellern selbst die besten Dienste, wenn sie erkennbar überhöhte Versicherungen ablehnen, denn durch frühzeitige Aufgabe der Versicherung würden dem Versicherten nur Verluste entstehen. Auch würden die Versicherungs-gesellschaften mit der Annahme solcher Versicherungen nicht ihrer Aufgabe als eine der Versorgungseinrichtungen des deutschen Volkes entsprechen, die sie bislang durch-aus vorbildlich erfüllt haben.

Um diese Aufgabe auch weiterhin erfüllen zu können, werden sich die Gesellschaften immer mehr auf die Verwaltung der Bestände und den pünktlichen Beitrags-einzug beschränken. Andere Arbeiten, z. B. das Umstellen der Versicherung von 65 auf das 60. Lebensjahr, läßt der stark zusammen-geschrumpfte und noch weiterhin kleiner werdende Personalbestand nicht mehr zu. Auch der Zeitpunkt der Einziehung der Krüppelumlage wird von der Leistungsfähigkeit des verbleibenden Personals abhängen. Die Einziehung wird deshalb von den Ge-sellschaften zu verschiedenen Zeitpunkten und in einem sehr unterschiedlichen Ver-fahren stattfinden. Von einzelnen Stellen wird sogar ein Hinausschieben des Hinrups bis nach Kriegsende befürwortet, doch über-sehen diese Befürworter, daß die Krüppel-umlage typische Kriegsleistungen abbdecken soll und darum auch im Kriege eingezogen werden sollte, ganz abgesehen davon, daß die jetzige Geldflüssigkeit die Erhebung sehr er-schwert, während im Frieden die Umlage mit anderen Ausgaben im Wettbewerb stehen wird.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Spezialplan der Öffentlichkeits-Sparkasse Mülhausen weiter gewachsen. Der Einlagenbestand der Öffentlichen Sparkasse Mülhausen betrug am 30. September 1942 42,4 Mill. RM; davon entfielen 21,1 Mill. RM auf Sparkonten und 13,8 Mill. RM auf Girokonten und Depositen. Im 3. Quartal ist eine Zunahme der Ein-lagen um 2,5 Mill. RM zu verzeichnen. Die Einlagen-zunahme läßt sich auf 50 000 angeben.

gekelt, berechnen ist schließlich auch dies nicht mög-lich, so kann der Steuerpflichtige von seiner Ge-meindebehörde eine Bescheinigung über Person-alstand, Steuergruppe usw. verlangen. Wird die Steuer nach einem dieser Verfahren nur berechnet, so muß das Finanzamt Werkstatkosten, Sonderabgaben, außerordentliche Belastungen usw. durch eine Be-scheinigung an den Arbeitgeber ebenfalls neu an-nehmen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Lichtspiele

Ufa-Friedrichsbau. 11.45, 16.15, 18.45. Letzte Tage Kohlhiesels Fächer. Jed. nur, Vorkr. 16-11.30. Sonntag 16.30. Vom Haidelberg durch den herri. Schwarzwald z. Badensee. Jed. nur, Vorkr. 16.30.

Aus der Familie

Geburten: Ernst Peter, 29. 10. 43. Frau Maud Aly, geb. Kampert, Freiburg, 4 Z. 21. Privat-klinik Prof. Dr. Bockel. Otho, Hermann Aly, 4. 21. Städt. Städt. 881201. Wolfgang Eckhardt, 18. 10. 43. Hilde Heide, geb. Zeller, in Detmold. Hans Helm, 4. 21. 43. Otho, Wald-kopf, 1. Städt. 881201. Erika, Bärn-bachstraße 1. Zell Helmut Adolf, 29. 10. 43. Gustav Hamberg, geb. Fritz, 4. 21. Dikar-siaschen, Mariental, 1. Prof. Dr. Bockel, Adolf Hamberg, Freiburg, Zentralstraße 15. Elisabeth Martha, 29. 10. 43. Frau Martha Aretz, geb. Volz, 4. 21. Helmut Aretz, Kiliansstraße, Steinen, 1. W. Whilhelm Carl, 20. 10. 43. Olga Thoma, geb. Müller, 4. 21. Ernst Thoma, 4. 21. bei der Weberstraße, Steinen, 1. 881377.

Verwandten und Bekannten

Antonie Bach, geb. Pfeiz, nach langem schwerem in Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 79 Jahren ver-schieden ist. 08.12.28. Neustadt, 27. Oktober 1942. In tiefer Trauer: Karl Bach, Lehrer, Hermann Schäfer u. Frau Laura geb. Bach, Pörry, Heinrich, Karl Bach u. Frau Clara geb. Jann, Tüllingen; Jakob Bönhoff u. Frau Hilda geb. Bach, Lampertshaus; Anna Hedwig Bach und Eitelbacher. Beerdigung Samstag 14 Uhr, Beerdigung Sonntag 14 Uhr, Beerdigung Sonntag 14 Uhr.

Verwandten und Bekannten

Karl Fr. Hagelocher, nach kurzer, schwerer Krank-heit im Alter von 49 Jahren entschlafen wurde. 08.12.28. Hildesheim, 28. Okt. 1942. In tiefer Trauer im Namen v. Hildesheim: Frau Martha Hagelocher und Kinder. Beerdigung am 30. 10. 12 Uhr, v. Friedhof Hildesheim aus.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Antifaho

Kreis Emmentingen. Die Wirtschaftliche Emmentingen, Kauf- und Verkaufsstellen, ist in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. September 1942 von 100 000 auf 100 000,00 gestiegen. Der Landrat, Wülflingen.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.

Gottesdienste

Sonntag, 30. 10. Oktober 1943. Freiburg: Ev. Gemeinde, Gottes-dienst 9.30 Uhr. — Wald u. K. 20. 9.30. — Alt-Kath. Gottesdienst 10.00.